№ 5382. Freitag, 2. April. 1869.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. April, ¼7 Uhr Abends.

**London**, 1. April. **Der Bankdiscont ist von 3½% auf 4% erhöht worden.**

---

**Berlin**. [Der Generalmajor a. D. Friedrich Stavenhagen], dessen Tod bereits gemeldet ist, war am 8. März 1796 geboren und bis zum Juli 1849 im activen Dienst, während der letzten 27 Jahre im Generalstabe; 1848 und 1849 war er Mitglied des Frankfurter Parlaments; seit 1859 des preuß. Abgeordnetenhauses, dessen Vicepräsident er in der Session von 1867 gewesen ist. Durch Stavenhagen's Tod wird das Mandat für den Wahlkreis Westhavelland-Zauch-Belzig zum preußischen Abgeordnetenhause und für den Wahlkreis Stadt Halle-Saalkreis zum nordd. Reichstage erledigt. Stavenhagen gehörte früher der Fraction des linken Centrums und zuletzt der national-liberalen Fraction an.

— [Der gesammte Zollverein] zählte im J. 1868 genau 37,849,048 Kopfantheile. Die Bevölkerung hat durch die beiden Mecklenburg, Lauenburg, Lübeck und die Hamburger Gebietstheile um 657,180 + 54,167 + 44,634 + 30,715 = 786,696 Köpfe zugenommen.

**Köln**, 29. März. [Reg.-Präsident a. D. Heinrich v. Wittgenstein] ist heute 72 J. alt, gestorben. Er hat in der neuesten Geschichte Kölns eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Er ist nicht nur viele Jahre im städtischen Dienst thätig gewesen, sondern war auch der erste Präsident des Dombau-Vereins und fungirte längere Zeit als Präsident der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn. Im Jahr 1848 wurde er wegen seiner Popularität zum Reg.-Präsidenten ernannt. Er war auch während der Märztage desselben Jahres mit einer städtischen Deputation nach Berlin gegangen und sprach als Führer derselben bei der Audienz sehr energisch für die Forderungen des Volkes.

**England**. London, 29. März. [Das Manöver der Freiwilligencorps.] Seit einigen Tagen machte sich unter der Menge, welche die lebhaftesten Straßen der Hauptstadt durcheilt, ein stark hervortretendes militärisches Element bemerklich. Kleine Trupps von Mannschaften in meist grauen und schwarzen Uniformen, mit Sack und Pack, waren an sämmtlichen Eisenbahnstationen einsteigend oder aussteigend, zu sehen. Hier kam ein schlanker, leichtfüßiger Jüngling, dessen Geschwindschritt sowohl wie sein friedlicher Ueberzieher die City als sein Hauptquartier verrieth, wenn auch über dem Rocke eine zottige Bärenmütze ein harmloses Angesicht überragte und unter demselben eine Bajonnetscheide hervorlugte. Dort stiegen stattliche Söhne der schottischen Berge in der Nationaltracht und mit nackten Beinen gravitätisch einher. Während man fast Jahraus Jahrein keinen uniformirten Offizier auf der Straße gewahrt, es sei denn bei einer Parade, machten sich Schleppsäbel und Sporen an vielen Orten so bemerklich, daß man alsbald zum Schlusse kam, es sei für den Träger ein Genuß, den er nicht alle Tage habe. Letzteres war allerdings der Fall, denn alle diese militairischen Erscheinungen gehörten den Freiwilligencorps an, die sich auf ihren heutigen großen Manövertag vorbereiteten. — Heute schon in der Morgenfrühe drängten sich an allen mit Dover in Verbindung stehenden Bahnhöfen die einzelnen Corps, welche von hier aus sich in geschlossener Ordnung nach der Küste begaben. Die Disposition für die Schlacht bei Dover ist die alte, und vom militairischen Standpunkte betrachtet sind die Annahmen durchaus nicht sehr wahrscheinlich, indessen macht das durchaus nichts zur Sache, wofern nur geknallt wird. So wird denn wiederum ein Feind an der englischen Küste landen, der es sich in den Kopf setzt, ungesäumt die Höhen von Dover zu stürmen. Die Besatzung dort ist indessen von gleicher Kampflust beseelt und kommt dem ausländischen Dränger halbwegs entgegen und das Treffen beginnt. Im Verlaufe desselben dringen die Angreifer in die Werke ein, werden aber schließlich, um britischer Tapferkeit poetische Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, wieder aus denselben herausgeschlagen. Jeder Mann hat 25 Patronen erhalten, und auf daß es nicht an den übrigen Zuthaten fehle, betheiligen sich die Werke der Festung sowie 7 Kriegsschiffe des Feindes an dem Feuer, das unter solchen Umständen auch dem Tapfersten der Freiwilligen genügen dürfte. Sämmtliche Blätter folgen dem nationalen Zuge und bringen entweder viele Spalten Beschreibung der Scene auf dem Kriegsschauplatz oder Leitartikel zum Preise der Freiwilligen.

**Frankreich**. Paris, 29. März. [Ueber den angekündigten publicistischen Wahlfeldzug der Regierung] sagt das „Siècle": „Bereits wird eine Broschüre über die „öffentlichen Versammlungen" massenweise in den Departements verbreitet. Jetzt kündigt man uns auch der Reihe nach an: einen „Brief an die Wähler", der einen Rückblick auf die kaiserliche Politik enthalten soll; eine Broschüre über die in Frankreich seit dem 2. December 1851 vollzogenen „socialen Fortschritte"; endlich eine „Sammlung der napoleonistischen Lieder Béranger's" Was die Regierung durch ihre Publicisten für Arbeit macht! Die kaiserliche Politik nach Innen und nach Außen zu rechtfertigen und zugleich im Volke die chauvinistische Fiber der Restaurationszeit wieder zu erwecken, das ist wahrlich keine kleine Aufgabe. Wir werden sehen, wie sich die officiellen Schriftsteller aus der Schwierigkeit gezogen haben. Schon jetzt können wir aber dem Verfasser des „Briefes an einen Wähler" sagen, daß er, wenn er den mexicanischen Feldzug, die aufmerksame Neutralität von Sadowa und das „Niemals" des Hrn. Rouher vergißt, seine Aufgabe nur halb gelöst haben würde. Dem Verfasser der „Socialen Fortschritte" können wir sagen, daß er, wenn er nicht gleichzeitig die Liste der durch den 2. December getödteten Freiheiten und gehemmten Fortschritte gibt, nur Eine Seite der Frage beleuchtet haben würde; denn er würde die Leser nicht in Stand gesetzt haben, zwischen dem, was wir an dem Sturze der Republik gewonnen und was wir verloren haben, die Bilanz zu ziehen. Dem Compilator der „napoleonistischen Lieder" endlich können wir sagen, daß er seine Zeit verliert, wenn er in dieser Weise eine hingeschiedene Epoche und erloschene Leidenschaften wiedererwecken will. Frankreich singt nicht mehr. Nachdem es das heiterste Volk der Welt gewesen ist, hat Frankreich seinen Frohsinn verloren, und die Traurigkeit, die sich seiner statt dessen bemächtigt hat, fiel gerade mit dem Eintrittte des zweiten Kaiserreichs zusammen. Wie der Vogel erst im Käfige war, schwieg seine Stimme auf einmal. Und wenn er sie jetzt auf's neue erhöbe, glaubt ihr etwa, daß er es thäte, um alte Weisen wieder anzustimmen, welche keiner neuen Gesinnung entsprechen? Nein. Unter den Liedern, die wir von unseren Ahnen überkommen haben, ist eines, welches er noch mit der ganzen Macht seiner Seele singen würde, weil dieses Lied den echten Hauch der Freiheit athmet. Aber gerade, wenn man dieses Lied (— die Marseillaise —), wie national es auch ist und wie es auch von Patriotismus erbeben mag, des Abends in dunklen Gassen hört, packt man die Sänger beim Kragen und steckt sie in's Gefängniß."

**Amerika**. New-York, 16. März. [Präsident Grant] wird manchem Hinderniß zu begegnen haben und sich mit manchen einflußreichen Parteien verfeinden, ehe er die beabsichtigte und allerdings dringend nöthige Reform im innern Verwaltungsgetriebe zu Wege bringt. Nicht weniger als 60,000 Aemter und Aemtchen hat der Präsident nominell zu vergeben, und für alle fehlt es nicht an Candidaten, welche die Beamten der vorigen Administration in Masse abgesetzt sehen möchten. General Grant behauptet sich einstweilen noch fest gegen die Fluth der Aemtersucher; er hat erklärt, Niemanden anstellen zu wollen, der nicht von dem Departementschef für den betreffenden Posten empfohlen worden sei. Jeder Minister soll ihm für die Leistungsfähigkeit seines Departements verantwortlich sein. Die verschiedenen diplomatischen Posten scheinen besonders zu locken, und es ist gewiß nicht zu viel gesagt, wenn man einige 25 Candidaten für jeden Gesandten- und Consulatsposten in Europa rechnet.

### Vermischtes.

— [Die Fernhörtrompete.] Die rasche Weitergabe der Befehle ist eine wichtige Sache im Kriege. Dies Bedürfniß besteht aber nicht nur für große Operationen, sondern auch für das Gefecht. Zu dem Ende hat Halary eine Trompete erfunden, welche die Töne verdichtet. Das ABC besteht, ähnlich wie bei der Telegraphie, aus kurzen und langen Tönen, welche Buchstaben darstellen. Jede Abtheilung müßte einige Telephonisten haben, die nach dem übereingekommenen Schlüssel arbeiten. Das Instrument ist zur Verstärkung der Töne sinnreich eingerichtet. Man braucht keine Kenntniß der Musik, um es anzuwenden und zu verstehen. (So berichtet der Pariser „Spectateur militaire.")

— [Auf dem Meeresgrunde.] Noch ist das projectirte Unternehmen zur Hebung der spanischen Goldgallionen in der Bucht von Vigo nicht ausgeführt und schon hören wir von einem andern ähnlichen, das sich indessen einer sicheren Grundlage erfreuen soll. Am 7. October 1799 scheiterte nämlich „La Lutine", welche Geldunterstützung für die Orangisten in Holland, bedeutende Sendungen für Hamburger Bankhäuser und die Kronjuwelen des Prinzen von Oranien an Bord hatte, an einer Sandbank bei der Insel Terschelling in dem Zuyder See. Schon früher sind zwei Mal große Beträge, im Ganzen 220,000 Lstr., aus dem Wrack zu Tage gefördert worden, und da die Rippen noch fest sind, glaubt man noch etwa eine Million heben zu können.

— [Familienrache.] In Quebeck wurde am 3. März auf einen Offizier des britischen 53. Regiments, Namens Whittaker, während er sich auf der Schlittschuhbahn befand, von einem 17jährigen Knaben, Namens Chalouer geschossen, weil er dessen Schwester verführt hatte. Sieben Tage später starb der Offizier, der wegen seines sittenlosen Betragens in schlechtem Rufe stand, an der erhaltenen Schußwunde.

---

### Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April. Ausgegeben 2 Uhr 25 Min.

Angekommen in Danzig 4¾ Uhr.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, April . . | 63½ | — | 3½% ostpr. Pfandb. | 74 | 74 |
| Roggen schwankend, | | | 3½% westpr. do. | 71⁴/₈ | 71⁵/₈ |
| Regulirungspreis | fehlt | 51¼ | 4% do. do. | 81 | 81 |
| Frühjahr . . . . | 51⅜ | 51⅜ | Lombarden . . . | 125⁶/₈ | 126⁴/₈ |
| Juli-August . . | 49½ | — | Lomb. Prior.-Ob. | 230⁴/₈ | 231 |
| Rüböl . . . . . . | 9⅔ | 9¹⁷/₂₄ | Oestr. Nation.-Anl. | 56²/₈ | 56⁶/₈ |
| Spiritus unverändert, | | | Oestr. Banknoten | 79⁶/₈ | 80¹/₈ |
| Frühjahr . . . . | 15¾ | 15¾ | Russ. Banknoten. | 80⁵/₈ | 80⁴/₈ |
| Juli-August . . | 16 7/12 | — | Amerikaner . . . | 88¹/₈ | 88 |
| 5% Pr. Anleihe . | 102 | 102¹/₈ | Ital. Rente . . . | 55²/₈ | 55⁵/₈ |
| 4½% do. | 93⁶/₈ | 93⁶/₈ | Danz. Priv.-B. Act. | — | 104 |
| Staatsschuldsch. . | 83²/₈ | 83²/₈ | Wechselcours Lond. | 6.23⁵/₈ | 6.23⅝ |

Fondsbörse: sehr matt.

---

### Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 26. März: Fr. v. Schiller, Jahnke; von Amsterdam, 26. März: Elisabeth, Visser; 27. März: Ondine, Takes; — von Gravesend, 26. März: Ida (S.-D.), Domke.

Angekommen von Danzig: In Dover, 26. März: Maack, —; — Perle, Pahlow; — in London, 27. März: Fido (S.-D.), Parish; — Tre Venner, Erichsen; — Danmark, Carl; — in Amsterdam, 26. März: Frhr. O. v. Manteuffel, Kleyn; — in Hull, 25. März: Isabella, Pedersen; — Irwell (S.-D.), Lowery; — in Dieppe, 25. März: Hevelius, Holtz.

---

### Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 1. April 1869. Wind: WNW.

Gesegelt: Fierke, Bertha, Shields; Weiß, Orion, Newport; Schmeer, Concordia, London; Zielke, Charlotte, Littlehampton; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

---

### Meteorologische Depesche vom 1. April.

| Morg. | | Bar. in Par. Linien. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel | 334,5 | —0,6 | OS | schwach | wolkig. |
| 7 | Königsberg | 334,8 | —2,8 | SOS | schwach | bedeckt, Nebel. |
| 6 | Danzig | 335,2 | —1,5 | S | mäßig, | heiter, Reif. |
| 7 | Cöslin | 334,6 | —1,2 | Windstille. | | |
| 6 | Stettin | 334,8 | 1,0 | NO | schwach | heiter. |
| 6 | Putbus | 330,0 | 0,2 | NW | schwach | heiter. |
| 6 | Berlin | 333,5 | 2,1 | O | schwach | ganz heiter. |
| 7 | Köln | 333,1 | 3,0 | N | schwach | zieml. heiter. |
| 7 | Flensburg | 333,5 | | | | Reif und Nebel. |
| 7 | Haparanda | 331,9 | —3,5 | S | schwach | bedeckt. |
| 7 | Helsingfors | 321,9 | —6,4 | Windstille | | Nebel. |
| 7 | Petersburg | 334,7 | 0,4 | SO | schwach | bed., Schnee. |
| 7 | Stockholm | 333,1 | —0,1 | S | schwach | heiter. |
| 7 | Helder | 336,2 | 3,2 | NO | schwach | |

---

## Ungarische Wahlstudie.

Wochen lang haben die Zeitungen Berichte von den Wahlgefechten und Wahlschlachten in Ungarn gebracht, welche dort nicht im figürlichen, sondern im realen blutigen Sinne des Wortes ausgemacht sind und mehr wie einmal das Einschreiten des Militärs nothwendig machten. Ein Correspondent der Wiener „N. fr. Pr." fühlt sich veranlaßt, unter dem obigen Titel eine ausführliche Schilderung der Vorgänge zu geben, die in Ungarn die Action des Wählens regelmäßig begleiten. Wir entnehmen der Schilderung Folgendes:

Die Hauptvorbereitung zur Wahl besteht in der Auswahl Bestallung und Bezahlung der „Cortes". Diese professionellen Wähler recrutiren sich aus dem zahlreichen heruntergekommenen Adel. Der Cortes muß eine laute Stimme haben, über eine große Zahl rednerischer Phrasen verfügen, gut trinken können, um dem Bauern zu imponiren und auch galant genug sein, um die Bäuerin für sich einzunehmen. Er muß Prügel vertragen können und neben diesen Gaben zur Kriegführung außerordentliche List und Schlauheit besitzen, um in das Lager des Gegners Verrath hinüber zu spielen. Hat die Wählerei begonnen, so fangen sich überall in Städten und Dörfern die Parteien an von einander abzusondern und hassen sich bald auf das Tödtlichste, obgleich es häufig gar nicht Prinzipien- sondern nur Personenfragen sind, die sie trennen. Wirthshausschlägereien, die bei Gelegenheit von Wahlversammlungen in vergrößertem Maßstabe sich erneuern, machen die Fehde immer erbitterter. Endlich kommt der Tag der Abstimmung.

„Die ungarischen Wahlen sind, obwohl sie durch die Ausdehnung über einen weiten Zeitraum an Massenhaftigkeit verlieren, ein großartiges Schauspiel. Die Wähler kommen nicht, wie in Deutschland, einzeln, sondern in festgeschlossenen Colonnen zum Wahllocale. Sie sammeln sich dorf- oder in den Städten parteiweise und ziehen dann unter Eljengeschrei zur Wahl. Voran reitet natürlich ein Banderium. Ohne Banderien ist eine Wahl kaum denkbar. Bei großer Entfernung des Wahlortes von der Heimat der Wähler werden Letztere auf Kosten des Candidaten vermittelst Wagen, Eisenbahn oder Dampfschiff zum Abstimmungsplatze befördert. Kostet durchschnittlich 4000 bis 6000 Gulden. Einen prächtigen Anblick gewähren meist die marschirenden Bauerncolonnen in ihrer bunten Nationaltracht, von den Cortes commandirt, von Zigeuner-Musikanten und den aufgeputzten Reitern geführt. Den Schluß bildet gewöhnlich ein kleiner Reitertrupp, der die Marodeure abfängt und das Desertiren verhindert. Im Wahlorte lagern die Parteien abgesondert und durch doppelte Reihen von Militär getrennt. Der Uebertritt von einem Lager ins andere wird mit Bajonneten und Säbeln gehindert; doch mit der Schlauheit eines nordamerikanischen Indianers schleichen die Cortes ins gegnerische Lager und fangen hie und da noch eine Seele. Sobald das Wahllocal geöffnet ist, treten die Führer der beiden Parteien vor. Jeder hält eine Rede, in welcher er seinen Candidaten als großen Patrioten und Märtyrer herausstreicht, auch nie vergißt, das theure Vaterland, die Tapferkeit der Nation und den Steuerdruck anzubringen. Dann erfolgt nach dem Alphabet die Stimmenabgabe. Die in Deutschland übliche Stimmenzersplitterung kommt hier nicht vor, denn für andere als die proclamirten Candidaten darf hier nicht gestimmt werden. Auch ohne solche Anordnung würde kein vereinzelter Wille sich geltend machen. Dafür bürgt der überwiegend bäuerliche Character des Volkes. Der Bauer hat meist in der Armee gedient, ist also an die Action in geschlossenen Massen gewöhnt; er betrachtet sich auch in der Wahl-Armee als willenlosen Maschinentheil.

Die geistige Selbstständigkeit kann sich nur in gebildeten Völkern geltend machen, in uncivilisirten Nationen oder Volksschichten dominirt die willige Unterordnung. Sehen wir doch auch stellenweise in Deutschland die Bauern in dichten Massen unter Anführung des Pfarrers oder Gutsbesitzers zur Wahlurne schreiten und Mann für Mann dasselbe Votum abgeben. Hier in Ungarn wirken noch Fahnen und Partei-Abzeichen mit, die Massen fest zu schließen und eine Zersplitterung zu verhindern. Manchmal auch sperrt ein Candidat seine Wähler, um ihrer sicher zu sein, in einem Bretterverschlage ab, in dessen Mitte natürlich Weinfässer und Berge von Victualien liegen. Selten nimmt sich der Wähler den Proviant vom Hause mit. Nur bei einigen deutschen Bauernschaften des Pester Comitates habe ich gesehen, daß die Wähler in Ledertaschen den Mundvorrath bei sich führten. Im selben Comitate ist freilich auch das unerhörte Factum vorgekommen, daß die Bauern sich die Zusendung von Wein Seitens der Deakistischen Candidaten verbaten. Diese Nüchternen waren natürlich auch Deutsche.

Stellt sich bei der Abstimmung bald heraus, welchem Candidaten die Majorität gewiß sein wird, so schließt häufig im Einverständnisse mit den Parteiführern der Präses den Wahlact kurz nach dem Beginne und proclamirt den Candidaten. Wenn aber die Parteien fast gleich stark und hartnäckig sind, dann dauert der Kampf oft bis und über vierundzwanzig Stunden. Auf dem Lande entzünden sich dann in den beiden Lagern große Wachtfeuer, während die militärische Demarcationslinie durch Lampen bezeichnet wird. Lustige Musik ertönt die Nacht hindurch. Die Bauern wiegen und wenden sich im Csardas bis zum Hintaumeln und trinken natürlich auch bis zum Umfallen. Lieder erschallen aus Hunderten von rauhen Kehlen — sind's keine Spottlieder auf den Candidaten der Gegenpartei, so sind's gewiß Loblieder auf Kossuth. Zu Letzterem schwört jeder Bauer, wenn er auch für einen Deakistischen Candidaten trinkt und stimmt. Das strenge Verbot des Uebertrittes von einem Lager ins andere wird oft genug verletzt; der Ankömmling, der stets im Verdachte steht, ein bestechungslustiger Cortes zu sein, darf sicher auf eine Tracht Prügel rechnen. Oefters auch stürzen sich beide Parteien auf den Militär-Cordon und es entsteht eine blutige Schlacht. Häufiger sind die Ueberfälle auf den Heimwegen, denn die Unterlegenen wollen die Scharte durch den physischen Sieg auswetzen.

Der Gewählte wird natürlich mit Banderium und Musik umhergeführt, vor Allem muß er eine Rede halten. Dann wird ihm ein Bankett gegeben, richtiger: er giebt seinen Wählern eines, und dabei werden wieder viel Reden gehalten. Der Parteihaß kocht natürlich noch lange fort. Frühjahr und Sommer werden noch viel Raufereien sehen, desto weniger Ackerarbeit. Der Bauer hat Gefallen gefunden an den täglichen Saufgelagen und der langen Faullenzerei; der Candidat, wenn er auch wollte, kann ihm nicht Nüchternheit und Arbeitslust einprägen. Nun kommen im Laufe des Jahres noch die Municipalwahlen. Der Trouble geht wieder los. Wenn nicht der Himmel besonders gnädig ist, werden wir wieder so etwas wie ein Nothjahr erleben. . . ."

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Bekanntmachung.

Der diesjährige Bedarf an Uniformssachen für die Mannschaften der Feuerwehr, Wachtmannschaft und Straßenreinigung soll im Wege der Submission erworben werden. (9332)

Bezügliche Offerten sind daher bis zum 6. April c., Mittags 12 Uhr, im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe einzureichen und können die betreffenden Lieferungsbedingungen daselbst in den Bureaustunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Danzig, den 19. März 1869.

**Die Feuerlösch-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation.**

---

## Concurs-Eröffnung.

### Königl. Kreis-Gerichts-Deputaiont zu Tiegenhof,

den 30. März 1869, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen der Wittwe **M. Hamm** und des Kaufmanns **Gustav Hamm** hierselbst, in Firma **M. et G. Hamm,** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 26. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Bresler** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 10. April 1869,**
Vormittags 10½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Stolterfoth** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **8. Mai cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9784)

---

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **M. Hamm** und des Kaufmanns **Gustav Hamm** zu Tiegenhof, in Firma **M. et G. Hamm** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 1. Mai cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

**19. Mai cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Stolterfoth** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Palleske** hier, **Echtermeyer, Horn** und Justizräthe **Hartwich** und **Pickering** in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, 31. März 1869.

**Königl. Kreisgerichts-Deputation.**

---

## Aufgebot.

Die Inhaber, sowie Rechtsnachfolger des verlorenen Instrumentes, das über nachstehende Post:

896 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. mütterliches Erbtheil des **George Friedrich Albert Malischinski** nebst fünf Prozent Zinsen, eingetragen aus dem Rezesse vom 5. October 1850 laut Verfügung vom 1. Dezember 1850 auf den Grundstücken:
Langgarten No. 60 der Hypothekenbez. rub. III No. 10,
Milchkannengasse No. 7. des Hyp.-Buchs rubr. III No. 3 und
Schleifengasse No. 5 des Hyp.-Buchs rubr. III No. 1;

als Zweigdokument auf Höhe von 791 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. nebst fünf Prozent Zinsen seit dem 5. October 1850 für Kaufmann Albert Malischinski gebildet ist, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

**den 15. Juli 1869,**
Vormittags 11½ Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisrichter Aßmann (Zimmer No. 14) anberaumten Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präkludirt und das Dokument behufs der Löschung amortisirt werden wird.

Danzig, den 18. März 1869.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (9793)

---

**Ein im Carthauser Kreise gelegnes Gut von 1060 Morgen pr. Flächeninhalt ist bei 5—6 Mille Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere Heil. Geistgasse 53, 1 Tr. hoch.** (9838)

---

**Die Deutler'sche Leihbibliothek**
**3. Damm No. 13,**
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

---

# Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei.

An einmaligen Geschenken sind ferner bei uns eingegangen:
Von A. S., Betrag von 1/10 Kiste Cigarren 2 Thlr.; Hrn. E. Berenz, Ueberschuß eines Tanzkränzchens 3 Thlr. 5 Sgr.; Vaterländischer Frauen-Verein 15 Thlr.; Ungenannt 1 Ctr. Salz f. d. Suppenanstalt; Schiedsmann Hrn. Ph. Schmidt aus einem Vergleich 15 Sgr.; E. St. 11 Thlr. 10 Sgr.; ferner 1 Rock, 2 Paar Hosen, 1 Frauenrock, 2 Paar Unterkleider, 3 Paar Schuhe, 1 Kommode, 1 Stuhl; Ungenannt 2½ Sgr.; von Hrn. Bürgermeister Schumann und Leihamtscontroleur Hrn. Schumann aus der Carl Valentin v. Bodek'schen Stiftung 102 Thlr.; von Hrn. Friedr. Hennings ½-jähr. Zinsen aus der Carl Gottfried Kloseschen Stiftung 100 Thlr.; Ungenannt 1 Ctr. Salz f. d. Suppenanstalt; Frau Schiffscapitain Krohn, 2 Hemden, 1 Rock, 1 Stck. engl. Strickwolle; Ungenannt 1 Sommerrock, 3 Westen, 1 Paar Gummischuhe; Hrn. Aug. Momber 7 Stühle, 1 Bettgestell, 2 Tische, 1 Fußbank; Hrn. Nötzel 2 Banken, 1 Müllschaufel; Hrn. Wulckow 1 Tisch.

Indem wir den Gebern unsern aufrichtigen Dank für diese Geschenke sagen, theilen wir mit, daß alle Vorstandsmitglieder weitere Gaben an **Geld, Lebensmitteln, alten Kleidungsstücken, Wäsche, Fußzeug, Mobilien** u. s. w. gern entgegen nehmen. Derartige Gegenstände können auch in dem von dem Magistrate uns gütigst zur einstweiligen Benutzung überlassenen Hause Schüsseldamm 30, Ecke der Pferdetränke, abgegeben werden.

Weitere Anmeldungen von Mitgliedern und Armenpflegern bitten wir im Bureau, Ketterhagergasse 4, oder bei Herrn Ad. Gerlach, Poggenpfuhl 10 zu machen.

Danzig, den 20. März 1869.

**Der Vorstand.**

---



## Danzig — Tiegenhof — Elbing.

Der Dampfer

**„Tiegenhof"**

fährt **regelmäßig** jeden **Dienstag und Freitag** von **Danzig Morgens 9 Uhr nach Tiegenhof und Elbing.** (9834)

Anlegeplatz: an der **Eisenwaage,** im Schäferei'schen Wasser.

Güter werden nach allen den bekannten Orten hin, auch zur Ueberladung nach dem **Oberländ. Canal** in der Expedition **Schleifengasse 6,** an der **Eisenwaage** stets angenommen.

Zur Aufnahme von Passagieren legt der Dampfer vor der Abfahrt am **vorderen Fischmarkt,** neben den **Käseböten** an.

Jede nähere Auskunft ertheilt gerne

**F. Studzinski,**
Frauengasse No. 28, am Frauenthor.

---

# Neue Salzbrunn-Quelle

in
**Salzbrunn i. Schl.**

Die Füllung dieses **neu** entdeckten, im Laboratorium der Königlichen Universität zu Breslau analysirten und von ärztlichen **Capacitäten besonders** empfohlenen **natürlichen Brunnens** hat begonnen.

Bestellungen auf jede beliebige Anzahl dieses heilkräftigen Mineralwassers nimmt **einzig** und **allein** entgegen (9565)

der Besitzer der neuen Salzbrunn-Quelle
**H. Demuth** in **Salzbrunn i. Schl.**

---

## „Zahnschmerzen"

jeder Art werden selbst bei hohlen und angesteckten Zähnen augenblicklich und dauernd durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle bisher derartigen Mittel, was Anerkennungen berühmter Aerzte bekunden. Zu haben in Flacons à 5 und 10 Sgr. im alleinigen Depot für **Danzig** bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors. (9574)

---

## Privat-Unterricht

im **Schön- und Schnellschreiben** nach der anerkannt besten Methode ertheilt (7874)

**Wilhelm Fritsch,**
Meldungen Langgasse No. 33 im Comtoir.

---

## Hotel Deutsches Haus,

**Holzmarkt 12,**

empfiehlt nachstehende **echte fremde** Biere in Original, kleinen Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen, nach außerhalb gegen Nachnahme, als:

Culmbacher Lagerbier v. Georg Sandler, Culmbach.
Nürnberger Lagerbier von H. Henninger, Nürnberg.
Erlanger Lagerbier von Helwig, Erlangen.
Kitzinger Lagerbier von Th. Ehemann, Kitzing.
Dresdner Feldschlößchen von der Feldschlößchen-Brauerei, Dresden.
Dresdner Feldschlößchen (Bock) von der Feldschlößchen Brauerei, Dresden.
Fürstenwalder Lager- und Märzenbier von Zimmermann,
Grätzer Lagerbier von H. Bibrowitz, Grätz.

Ueber die Echtheit der Biere lege Factura und Frachtbriefe vor, einige dieser **Sorten täglich** frisch vom Faß.

(8782) **Otto Grünenwald.**

---

**Ostpreuß. Leinen-Handtücher, Tischzeuge, Servietten zu billigen Preisen, schles. Leinen, Creas- und Gebirgsleinen bis 10/4 breit ausnahmsweise zu Fabrikpreisen empfiehlt**

**Otto Retzlaff.**

---

Fette Hammel werden täglich in jeder beliebigen Stückzahl nach Lebendgewicht verkauft in Kokoschken bei Zuckau.

---



Ununterbrochen arbeitende Apparate
zur Bereitung aller Arten
## gashaltiger Getränke
construirt von
**Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,**
144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorschrift zusammengesetzten medicinischen Wasser. Soda-Limonade, sowie zuckerhaltige, gewürzte und weingeistige Getränke Moussirende Weine. Junges Bier dem alten gleich moussirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken" beziehen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei Wiegand & Hempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchs-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.) Agentur zu Frankfurt a/M.:

**H. Flegenheimer, Zeil 29**

---

**Gutes Kuh- und Pferdeheu** pro Ctr. 25, 20 und 17½ Sgr. und Haferstroh pro Schock 6 Thlr. um schnell zu räumen, zu verkaufen auf **Schellmühl.** [9633]

---

# 150 Scheffel Rügen'schen Saathafer

à 37½ Sgr. per 50 Pfd. offerirt

[9651] **Dom. Czernian.**

---

Einem hochgeehrten Publikum und einem hohen Adel, mache ich die ergebene Anzeige, daß von den englischen jungen Fleischhammeln die Keule von 15 bis 18 Pfd. schwer zu jeder Tageszeit beim Unterzeichneten zu haben ist. Altstädt. Graben No. 105.

**J. Bartsch,** Fleischermeister,

Diese englischen Fleischhammel werden bezogen von Herrn von Frantzius aus Uhlkau.

---

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen.




## Mastic Lhomme Lefort

**von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt**
**kalt zu pfropfen**
**und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen**
(mit Messer oder Spatel aufzutragen).
**Angewandt in den Kaiserlichen und Königlichen französischen und fremden Baumschulen.**

Fabrik: 162, rue de Paris in Paris (Belleville). Niederlage in Danzig bei Hrn. **Albert Neumann,** Handlung Langenmarkt No. 38.

---

**Die**
Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt
von
## Netke & Mitzlaff
in
**Elbing**
empfiehlt sich zur Anfertigung von Gußwaaren aller Art in Eisen und Metall.

---

**In Hasenberg bei Osterode in Ostpreußen stehen**

**8 Mastochsen**
**und 240 Masthammel**

**zum Verkauf.** (9696)

---

WIENER
## Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.
Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**

---

**Mehrere tragende holländer Fersen stehen zum Verkauf Dominium Milewken bei Neuenburg.**

---

**2300** Morg. gut bestandene Kiefernforst sind im Ganzen preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen Rentier **von Schachtmeyer,** Gnesen, Seestraße 330. (9607)

---

Ein junges Mädchen sucht als Verkäuferin in einem Laden eine Stelle. Adr. in der Expd. d. Ztg. unter No. 9835.

---

Für ein junges Mädchen wird eine Stelle als Reisebegleiterin gesucht. Näheres unter No. 9836 in der Exped. d. Ztg.

---

Auf dem Dominium Grodziczno bei Löbau findet ein unverheiratheter zuverlässiger Gärtner von sofort Stellung. Persönliche Meldung erforderlich.

---

**Ein junger Mann, welcher die einfache Buchführung einer Handlung (auswärts) übernehmen will, möge sich melden Kohlenmarkt 2, im Laden.** (9803)

---

Ein anständiges anspruchloses Mädchen, welches das Examen bestanden und musikalisch, wird als Lehrerin eines 7 Jahre alten Knaben auf dem Lande sofort gewünscht, der Anspruch auf Honorar darf nicht zu hoch sein, dagegen wird eine gute Behandlung zugesichert. Meldungen nebst Beifügung der Zeugnisse werden unter No. 24580 poste restante Pr. Holland bis zum 15. April entgegengenommen. (9678)

---

Ein jung. Mann, Manufacturist, mosaischen Glaubens, flotter Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig, wünscht für sofort Stellung. Adressen werden poste restante P. M. 9 Mewe erbeten. (9620)

---

Ein geübter tüchtiger Bureauarbeiter wird zum sofortigen Eintritt gesucht, event. als Bureau-Vorsteher.

Neustadt. (9689)

**Siewert,** Justizrath.

---

Zum 1. April oder auch später suche ich für mein Geschäft einen Lehrling. Für theoretische und practische Ausbildung wird Sorge getragen.

Danzig. **P. Becker,** Apotheker,
Breitgasse 15.

---

Ein zweiter Inspector findet sofort Stellung auf dem Dom. Kl. Schlanz bei Dirschau.

---

Es wird auf dem Lande zur sofortigen Uebernahme des Unterrichts bei einem 7jährigen Knaben ein geeigneter Lehrer gesucht. Meldungen unter No. 9373 in der Exped. d. Ztg.

---

**Neufahrwasser, Sasperstraße 10,** ist eine Wohnung, bestehend aus zwei großen Zimmern, Entree, Küche, Keller und Stall für die Badezeit zu vermiethen. (9529)

---

Der seit einigen zwanzig Jahren von Herrn Jünke zur Weinlagerung benutzte Keller Jopengasse 53 ist zu October d. J. anderweitig zu vermiethen. (9826)

Näheres im Hause, parterre.

---

Ein Ladenlokal nebst completter Wohnung in Marienburg, hohe Lauben, seiner trefflichen Lage wegen zu jedem Geschäft passend, ist sogleich oder vom 15. April cr. zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 9610.

---

¼ **Pr. Lotterie-Loos** (Danziger Collekte ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

---

**Pr. Loose,** ½ Origin. 16 Thlr., ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr., vers.
**H. Goldberg,** Lott.-Ct., Monbijoupl. 12, Berlin.

---

¼, ½ und 1/1 **Lotterieloose zu verkaufen.** Näheres in der Exped. d. Ztg.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.